

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sonderpolitik des Dreibundes oder der Tripelentente sprechen, die der gemeinsamen europäischen Politik entgegengesetzt sei.

Auch die Friedensliebe des weisen rumänischen Königs müsse hervorgehoben werden. Der europäische Charakter der rumänischen Politik erscheint als ein wichtiger Faktor, der von den Großmächten und auch von den Nachbarn Rumäniens gewürdigt werden muß. Ich bin überzeugt, daß Rumänien hiedurch tatsächlich nur gewinnt, daß in Zukunft die alttraditionellen russisch-rumänischen Beziehungen von neuem befestigt und gemeinsame ruhmreiche Erinnerungen geschaffen werden, die durch vorübergehende Meinungsverschiedenheiten niemals verdunkelt werden können. Ich zweifle nicht, daß Bulgarien den vollen Wert seiner gegenwärtigen Beziehungen zu Rumänien versteht und daß es keine Lage schaffen wird, die es Rumänien erschweren würde, seine loyale Haltung bis zu Ende zu bewahren. Jedenfalls müssen die Balkanvölker mit Rumänien als einem wichtigen politischen Faktor rechnen. Das Gegenteil wäre Leichtsin, den bei ihnen anzunehmen kein Grund vorhanden ist.

Die Meinung, daß die Besetzung des Sandshaks durch Osterreich jede Minute bevorstehe, erscheint unbegründet. Solche unbegründete Vermutungen werden zum Teil durch die russische Presse ausgesprochen, was bedauerlich ist. Eine Einmischung der Großmächte in den Krieg ist nur nach gemeinsamer Verständigung möglich, aber ohne Einmischung wird kaum eine Liquidation des Krieges erfolgen. Wie aber auch der Krieg ausgeht, das Mindestergebnis werden Reformen sein, über deren Einführung bei genügenden Garantien die europäischen Mächte sich verständigt haben. Von einer Rückkehr zum alten kann man jetzt kaum mehr sprechen."

Die ersten Anzeichen des rumänisch-bulgarischen Konflikts.

Wenn man diese Äußerungen des russischen Ministers aufmerksam liest, wird man finden, daß Herr Sasonow Konflikte andeutete, die nachher auch wirklich Europa viel zu denken gegeben haben. Zum Beispiel den rumänisch-bulgarischen Konflikt. Rumänien hatte von Beginn des Krieges an sich durchaus neutral verhalten, es jedoch abgelehnt, diese Neutralität Bulgarien besonders zu verbürgen. Mit dem Augenblick, da sich die Möglichkeit herausstellte, daß Bulgarien mit einer wesentlichen Vergrößerung seines Besitzes rechnen konnte, entstanden für Rumänien ernste Gefahren, die auch sofort beachtet wurden und denen man in Bukarest mit allem Nachdruck entgegen arbeitete.

Schon am 27. Oktober hielt König Carol nach der Beeidigung des neuen Kabinetts an die Minister folgende Ansprache:

„Ich begrüße die Bildung der neuen Regierung mit lebhafter Befriedigung, insbesondere unter den gegenwärtigen ernstesten Verhältnissen.

Diese Verhältnisse legen uns die Pflicht auf, wichtige Entschlüsse zu fassen.

Nur eine starke Regierung, die sich auf das Vertrauen des Landes stützt, kann den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden. Glücklicherweise hat sich eine solche Regierung gebildet.

Seit Beginn des Krieges sind aller Augen auf uns gerichtet und Rumänien gewinnt ein noch größeres Ansehen im Hinblick auf die wichtige Rolle, die ihm zufallen wird.

Stellen wir die Erörterung aller inneren Fragen in den Hintergrund und beschäftigen wir uns mit der politischen Lage des Landes, die schwierig ist, der aber unsere militärische Kraft und die Würde des Staates die Stirne zu bieten wissen werden."

Es liegt fast eine Drohung, zum mindesten ein Pochen auf die Gewalt und die militärische Stärke in diesen Worten des Königs von Rumänien, die ganz Europa in hohem Maße überraschend kamen. Im Augenblick waren auch über den ganzen Kontinent die Gerüchte verbreitet, daß Rumänien mobilisiere. In Paris gaben politische Kreise der Meinung Ausdruck, daß Rumänien vermöge seiner Interessen im Orient eine Pflicht gegen sich selbst erfüllte, indem es in irgendeiner Form auf diese Interessen hinwies. Dieses sei der Zweck der Rede des Königs Carol gewesen, welche überdies die Bestimmung hatte, die Stellung des neuen Kabinetts zu stärken und die politischen Folgen der inneren Parteikämpfe zu mildern.

Die diplomatischen Vertreter Rumäniens begnügten sich damit, die Versicherung abzugeben, daß die Gerüchte über eine Mobilisierung unrichtig seien; das neue rumänische Ministerium gab am 26. Oktober folgende Erklärung ab:

Die Konservativen und konservativen Demokraten haben sich zu gemeinsamer Arbeit vereinigt in dem Wunsche nach einem ebenso vollkommenen Einverständnis bezüglich der Fragen der inneren Politik, wie es nunmehr bezüglich der auswärtigen Politik besteht.

Diese, seit langem beständig und den inneren Schwankungen entrückt, wird von der einmütig anerkannten, stets von den wahren Interessen des Landes inspirierten Autorität des Königs Carol großzügig geleitet.

Die neue Regierung hofft um so mehr, den Anforderungen der Lage gewachsen zu sein, als der Stand der rumänischen Finanzen außer-